

**21.09. – 25.09. 2020 | Spätsommer-Seminar in Hochimst  
mit Uwe Dahlke (Lifejourneys Ministries – www.lifejourneys.de)  
Seminar Thema: „Das schöne Evangelium!“**

**Session 1** Einführung ins Thema . . .

**„Das schöne Evangelium“ vs das „JA/ABER Evangelium“**



Intro des Referenten Uwe Dahlke (**PPF**)

Jahrgang 1956, verheiratet mit Silvia seit 1980, Vater, Großvater. Ich war 25 Jahre Pastor und Gründer des CZK , davor IT Leiter, Kaufmann und Soldat. Seit 1980 bewusster Christ. Theologische Ausbildung wie Jesus ;-) die Schule des realen Lebens. Seit 2015 habe ich eine Parkinson Diagnose und seit 2017 im „heiligen UnRuhestand“. 2018 habe ich das Pastorat im CZK an meine Nachfolger u.a mein Sohn Simon übergeben und bin jetzt mit meinem Dienst „Lifejourneys Ministries“ als geistlicher Coach, Mentor und Seminarsprecher im deutschen Sprachraum unterwegs.

Sicher hat sich beim Lesen des Titels, der eine oder andere gefragt:  
„Das schöne Evangelium?“ Gibt es denn auch ein „hässliches Evangelium“?

Darüber wollen wir in diesen Tagen miteinander ins Gespräch kommen und die Schönheit des Evangeliums neu entdecken und auch seine menschlichen Verzerrungen betrachten. Von den ersten Anfängen an, bis heute war das, was wir „Evangelium“ nennen in seiner Deutung und seinem Verständnis umkämpft und der Versuchung anheimgegeben es auf menschliches Verstehen zu reduzieren.

Besonders was unser „menschliches moralisches Dazutun zur Erlösung“ anbelangte.

Der erste große Deutungs-Konflikt, wie die Erlösung zustandekommt, war in der Urgemeinde zu Lebzeiten der Apostel, über die Frage „Gnade plus Gesetz“ oder „Reine Gnade“ und dieser Konflikt hat sich durch die ganze Geschichte der Christenheit durchgezogen und die **Frohbotschaft** zur **Drohbotschaft** gemacht. (siehe Galaterbrief des Paulus 2:11-16) Folgende Frage ergibt sich daraus:

**Ist unsere Erlösung völlig und umfänglich Gottes Werk?  
Oder ist sie Gottes und unser Werk?**

Andersherum gefragt: **Wie erlöst sind wir? Halb erlöst oder völlig erlöst?**  
Glauben wir dem was Paulus in **Philipper 1.6** sagt:

**Ich bin ganz sicher, dass Gott das gute Werk, das ER in euch angefangen hat, auch weiterführen und am Tag, an dem Jesus Christus wiederkommt, vollenden wird.**

Darüber werden wir in den nächsten Tagen nachdenken . . .

Ich möchte vorneweg euch alle ermutigen: Das was ich zu sagen habe, mit deinem eigenen Herzen und Gewissen zu prüfen und selber zu hinterfragen und die Impulse nicht einfach durchzuwinken, nur weil ich sie sage.

Einiges wird für euch vielleicht neu sein, ja sogar herausfordernd oder verdächtig. Ich möchte euch hier gerne an Jesus erinnern. Seine Schau auf die Thora (Bibel) und ihre Interpretation, seine Lehr-Aussagen und sein Umgang mit den sogenannten Sündern oder Ungläubigen, machte ihn in den Augen der damaligen „Bibeltreuen“ und „Frommen“ höchst verdächtig und für viele zum Irrlehrer.

**Markus 3:20-21** Jesus ging nach Hause, und wieder strömten so viele Menschen bei ihm zusammen, dass er mit seinen Jüngern nicht einmal zum Essen kam. (21) Als **seine Angehörigen** das erfuhren, machten sie sich auf, um ihn mit Gewalt zurückzuholen, denn sie sagten sich: "**Er muss den Verstand verloren haben.**"

**Johannes 6:59 (Fleisch & Blut Jesu essen)**

Solches sprach er, als er in der Synagoge zu Kapernaum lehrte. (60) Viele nun von seinen Jüngern, die solches hörten, sprachen: **Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören? (66) Aus diesem Grund traten viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm.**

Ein Teil der Sendung Jesu war der Zerbruch alter und liebgewonnener traditioneller Glaubensmuster und fast niemand , selbst die Jünger verstanden ihn nicht wirklich!

Wir müssen uns deshalb immer wieder ernsthaft fragen:

**Wie hätten wir als wertkonservative Gläubige, damals auf die revolutionären Worte und Taten Jesu reagiert? Würde Jesus wenn ER heute da wäre unser Spiel spielen? Oder uns genauso irritieren?**

Darum möchte ich euch Mut machen, offen zu sein für das, was ihr hören werdet; und was ihr nicht versteht, oder unpassend scheint, auf die **geistliche Hutablage** zu legen und das dort reifen zu lassen, bis der **neue Hut** euch vielleicht passt ☺  
Lesen wir dazu noch 1 interessante Vers und schauen was Jesus den Jüngern abschließend an klugen Rat über geistliche Erkenntnis mit auf den Weg gab.

**Lukas 5.37-39 (Neue geistliche Erkenntnis)**

Und niemand füllt jungen Wein, der noch gärt, in alte Weinschläuche. Der Wein würde die Schläuche zerreißen und auslaufen. So wären Wein und Schläuche verdorben. Nein, jungen Wein füllt man in neue Schläuche! Aber niemand, der alten Wein getrunken hat, will anschließend neuen. 'Der alte ist besser', wird er sagen.

Sei offen für neuen Wein (Neue Einsichten in Gottes Wort) auch wenn das Alte, Gewohnte und Orthodoxie, bei der man nicht nachdenken muss, scheinbar einfacher eingeht ins Denken!

***Wir wollen uns jetzt in dieser ersten Session einen Überblick über das gesamte Thema verschaffen und in den kommenden Tagen die Details betrachten und dabei genug Zeit für Fragen und Gespräche haben.***

Jesus kam in eine Zeit, in welcher der jüdische Glaube weitgehend in Dogmen und Formen erstarrt war. **Es gab wie heute auch**, konservative Gläubige, liberale Gläubige und säkularisierte Gläubige (Juden). Und unter den Frommen, war klar geregelt, wer drinnen und wer draußen ist und wen Gott liebt und wen nicht und was man dafür zu tun hatte.

Der Glaube war ein Würdigkeitswettbewerb in religiösen Werken und Äußerlichkeiten und Gott ein distanzierter und weit entfernter Richter, der die Guten belohnt und die Schlechten bestraft. Er war so heilig gemacht worden, dass man seinen Namen nicht aussprach, da war nur fromme Distanz.

**Und in dieser Zeit, wurde das Wort Fleisch, „Gott“ wurde in Christus Mensch, um in und an Israel der Welt zu zeigen, wer Gott wirklich ist . . . nämlich Liebe, Barmherzigkeit und skandalöse unverdienbare überströmende Gnade . . .**

Eine Gnade mit der die Frommen wenig anfangen konnten, da sie glaubten das diese Gnade hart verdient werden muss.. Dieses berechnende Gnadverständnis hat Jesus meisterhaft im Gleichnis der verlorenen Söhne, am älteren Bruder dargestellt . . .

#### **Lukas 15:29-31**

Er aber antwortete und sprach zum Vater: **Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten**; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet! Er aber sprach zu ihm: **Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.**

In seinem Eifer den Vater zu gefallen und alles äußerlich richtig zu machen, verlor der Sohn mehr und mehr die väterliche Liebe und seine Identität als Sohn und geliebtes Kind aus den Augen. Er entfernt sich innerlich immer mehr vom Vater und seine Beziehung zu Ihm war leistungsorientiert und dadurch distanziert und sein Herz verhärtete sich immer mehr in unterdrückter Wut, über die selbstauferlegte

innere Sklaverei, die sich denen gegenüber entlud, die nicht so hart arbeiteten wie er.

Und ob wir es wahrhaben wollen wir nicht, in weiten Teilen des evangelikalen Christentums (egal welche Denominationen) ist oft ein identisches Glaubens-Muster vorhanden . . . Härtigkeit und Ärgerlichkeit gegenüber denen die scheinbar nicht so hart in der Nachfolge arbeiten, wie man selbst; und Gnade wird sehr schnell mit dem Label „Bloß keine Billige Gnade“ zurechtgerückt.

**Es ist das „Ja/Aber Evangelium“, welches schön ist, solange bis das „KLEINGEDRUCKTE“ nachgereicht wird und aus der Frohbotschaft, die „Drohbotschaft“ wird, das man es vielleicht nicht schafft, in der Gnade zu bleiben!**

Schauen wir einmal genauer hin, wo dieses Muster herkommt . . .

**(PPF) Das gefallene Ego weiß mit reiner Gnade nicht umzugehen!**

Wie soll es etwas empfangen, das umsonst ist und ohne jeden rationalen Zweck frei gegeben wird? Unserem Ego ist eine Weltsicht der Mangelverwaltung lieber, **oder zumindest eine Welt, in der alles seinen Preis hat und der Tüchtige gewinnt.**

**Das Ego braucht das Gefühl, etwas verdient zu haben und kann nur annehmen, was es versteht!**

In der frohen Botschaft geht es genau um die Überwindung dieses falschen Denkens. (7x70mal)

Gott hat das Problem von seiner Seite schon **immer** gelöst. Was noch zu tun bleibt, ist uns zu bewegen, dass WIR uns auf Gottes Gnade einlassen. **Gott hat uns in seiner Demut, Güte und Geduld und Liebe schon längst angenommen.**

**Jeremia 31:3** Der HERR ist mir erschienen von ferne: **Ich habe dich je und je geliebt**; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

(Über diese Aussage werden wir ein extra Session haben: „Wir kommen aus der Ewigkeit und gehen in die Ewigkeit“)

*(Bitte reflektiert einmal ein paar Minuten über diese Gnaden-Sequenz)*

In diesem Seminar wollen wir uns mit diesen beiden gängigen Mustern des Evangeliums herausfordernd auseinandersetzen.

- **Das schöne Evangelium . . .** und das
- **Ja/Aber Evangelium**

Schauen wir uns jedoch zunächst mal kurz an, was das Wort **Evangelium** bedeutet:

Viele Begriffe und Wörter der Bibel haben für uns heute ihre tiefe Bedeutung verloren und sie sind nur noch religiöse Begriffe geworden, die wir ohne sie wirklich in der Tiefe zu verstehen, verwenden.

Das Wort Evangelium bedeutet exakt eigentlich . . . "Lohn für die Überbringung guter Botschaft" und wurde so zum Synonym für „**Eine Gute Botschaft**“

### **Hier die historische Bedeutung des Wortes Evangelium: (PPF)**

In Griechenland gab es Stadtstaaten. Immer wieder bekriegten sie sich gegenseitig, immer wieder passierten Überfälle. Wenn dann eine Stadt erfuhr, dass der Feind anrückte, zogen alle Männer, die ein Schwert führen konnten vor die Stadt, um ihre Stadt zu verteidigen und den Feind möglichst weit draußen vor der Stadt auf dem Schlachtfeld abzuwehren. In dieser Zeit gab es bange Stunden, manchmal bange Tage und Wochen. Die Frauen, die daheim geblieben waren, verrammelten Haustüren und Stadttore. Sie mussten damit rechnen, am Abend Witwe zu sein. Ihre Kinder könnten dann als Sklaven verkauft werden und sie selbst der Brutalität des Feindes ausgesetzt sein, aller Habe und Heimat beraubt, und ihre Stadt nur noch ein schwelender Haufen Asche.

Zu jener Zeit gab es noch keine Telekommunikation. Niemand in der Stadt wusste was auf dem Schlachtfeld gerade passierte. Wenn dann aber die Schlacht gewonnen und die Abwehr gelungen war, dann schickte man vom Schlachtfeld einen Soldaten (den Evangelisten), um der Heimatstadt zu sagen: "**Wir haben gesiegt!**"

Wenn solch ein Siegesbote in die Stadt eintrat, dann hätte er kein Wort zu sagen brauchen. Schon seine Haltung sagte, was geschehen war. Er hatte seine Speerspitze mit Lorbeer geschmückt, sein Haupt war bekränzt, sein Gesicht strahlte. Er reckte seine rechte Hand empor zur Begrüßung und sagte nur zwei Worte: "**Chaire, nikomen!**"

Auf Deutsch: "**Freut euch! Wir haben gesiegt!**" (PPF)

Nur zwei Worte! Aber sie verwandelten mit einem Schlag die gesamte Situation. **In diesem Augenblick schwand alle Angst aus der Stadt und den Herzen.**

Diese beiden Worte "**Freut euch, wir haben gesiegt**", nannte man: "**Euangelion**", in unserer Sprache: Evangelium. Und der Siegesbote vom Schlachtfeld hieß: "**Euangelistes**", Evangelist. Darum ist die Übersetzung "Evangelium = frohe Botschaft" zwar richtig, aber nicht umfassend genug. **Siegesbotschaft eines völlig vollbrachten Sieges**, das ist die tiefe Bedeutung des Wortes „Evangelium“.

Die Menschen damals wussten, was ein Sieg & die Botschaft vom Sieg bedeutete. Es war nicht ein Sieg auf wackeligen Füßen, oder ein Etappensieg, den sie nun selber vollenden mussten . . . Der Feind war völlig vernichtet und alles Leben der Stadt gerettet, niemand in der Stadt musste den Sieg vollenden oder sichern.

**Das müssen wir verstehen, wenn wir heute von der frohen schönen Botschaft (Evangelium) unserer Erlösung sprechen, es ist eine absolut befreiende und endgültige Siegesbotschaft, über unsere eigene Errettung, die vollkommen und für immer vom Vater in Jesus für uns (außerhalb der Stadt) vollbracht wurde.**

Wir wollen heute Abend das Fundament der frohen Botschaft verstehen, welches weite Teile der evangelikalischen Christenheit in eine Performance verwandelt haben, an der sie selber maßgeblichen Anteil haben.

**Das „JA – Aber Evangelium“**

**Ich möchte mit einer bewussten Provokationsfrage starten:  
Ist die Botschaft, die wir in vielen christlichen Gruppen, Evangelium nennen wirklich eine „Frohe Sieges Botschaft“???**

In weiten Teilen der Christenheit wird zwar von der „frohen Botschaft, dem Evangelium“ gesprochen.

Also davon, das man Jesus annehmen soll um erlöst zu werden und davon, dass der Glauben an Ihn rettet . . .

Aber wenn man danach genau hinschaut und hinhört, ist die Erlösung am Ende doch, in einem hohen Maß, scheinbar meine Sache und hängt an meinem Können und Wollen, für den Rest meines Lebens . . . Wir alle kennen Sätze wie diese . . .

**Du bist erlöst solange . . . (PPF)**

- Du überwindest . . .
- Du dranbleibst am Glauben. . .
- Du nicht gegen den hl. Geist sündigst . . .
- Du treu bleibst bis zum Ende . . .
- Du Malzeichen des Antichristen nicht annimmst . . .
- Du in der Gemeinde bleibst . . .
- Du Dies, Das & jenes tust oder nicht tust . . .

Diese Einschränkungen, für die man oft auch Bibelverse bei der Hand hat, haben einen dunklen Fleck . . . Sie lassen mich **mit der Vollendung meiner Erlösung am Ende doch alleine!** Praktisch sieht Erlösung so aus:

**Gott gibt mir durch Jesu Tod, eine 2. Chance, aber ich muss sie dann vollenden!**

**Was ich in vielen seelsorgerlichen Gesprächen feststelle ist:**

Gerade (aufrichtige) Christen mit einem schwachen Gewissen leben in beständiger Angst, es doch nicht zu schaffen oder kurz vor der Ziellinie wegzubrechen. Und in vielen Gruppen wird diese Angst benutzt, die Gläubigen in der Spur des Glaubens zu halten, was ein völlig ungöttliches Motiv ist, denn Furcht ist nicht in der Liebe!

Wenn wir die Vollendung unserer Erlösung im täglichen Leben auf uns selber, auf unsere menschliche Fähigkeit und unser Wollen bauen, werden wir früher oder später äußerlich und innerlich scheitern . . .

Das heißt Unruhe, Furcht und Unrast werden uns erfüllen, oder auf der anderen Seite eine Form der Selbstgerechtigkeit, die uns (Wie der ältere Bruder) suggeriert, das wir unseren Teil der Abmachung ja erfüllen und wir schauen auf andere herab oder richten sie, die das scheinbar nicht so intensiv wie ich tun!

Das Resultat dieses „Heilsverständnisses ist dann . . .

Was wir als Christen tun, werden wir **weniger aus Liebe und Dankbarkeit tun, sondern tun, um unser Heil zu bewahren und nicht bestraft zu werden. Wir handeln aus Angst oder Gesetzlichkeit!**

Und ja, leider viele Leiter bedienen sich dieser Mechanismen auch und fördern sie, weil es einfacher ist Menschen mit **Scham, Furcht und Unsicherheit** zu führen, als mit Liebe, Geduld und völliger Gewissheit des Heils.

Der Vater aber sehnt sich nach unserer Liebe und einer Nachfolge und Werken, die aus Liebe geschehen und nicht weil wir Angst und Furcht vor IHM haben.

Johannes beschreibt das unmissverständlich; und diesen Vers sollten wir uns tief zu Herzen nehmen und an allen Droh & Negativversen vorbeiführen (z.B Phil.2.12, Furcht (phobos) und zittern)

### **(PPF) 1.Johannes 4:18-19**

In der Liebe gibt es keine Furcht (phobos), denn Gottes vollkommene Liebe vertreibt jede Angst. **Wer noch Angst hat, rechnet mit Strafe.** Bei dem hat die Liebe ihr Ziel noch nicht erreicht. Wir lieben doch, weil er uns **zuerst** geliebt hat.

Innerhalb der ewigen unkonditionellen Liebe des Vaters gibt es keine Manipulation mit Furcht, wie bei uns Menschen! (Hosea 11.9 | Ich bin Gott und kein Mensch...) Die Gnade Gottes ist etwas, das jede Furcht und Unsicherheit vor Versagen oder



Fehlern, aus uns vertreiben will . . . Weil nicht wir uns erlösen müssen, sondern ER ALLEINE uns erlöst hat und das EINMAL und für immer und ewig!

Alles andere lässt uns doch in latenter Angst und Unsicherheit zurück und degradiert solche Verse über Gottes Liebe zu uns, in das Abbild ärmlicher und konditioneller menschlicher Liebe.

Wer sich also noch vor Gott fürchtet oder um sein Heil bangt . . . bei dem hat Gottes Liebe ihr Ziel nicht erreicht, das heißt er hat noch nicht verstanden, wie sehr der Vater ihn liebt und wie völlig sich diese Liebe auf unsere Erlösung auswirkt.

Deshalb dieses Seminar . . . **Das schöne Evangelium!**

**Erlösung beginnt damit zu verstehen, wie Gott der Vater die gesamte Menschheit sieht nicht nur die Gutmenschen und Christen!**

Wir meinen immer wenn Gott gütig redet, redet ER lieb von den Christen, oder den Gutmenschen . . . aber Gott hat immer ALLE Menschen im Auge, selbst den Verlorensten unter ihnen! Schon das will unser menschlicher, religiöser Sinn nicht wahrhaben! Dies mussten auch die ersten Christen und Apostel lernen . . .

#### **Apostelgeschichte 10:28**

Und er (Petrus) sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Manne nicht erlaubt ist, mit einem Ausländer zu verkehren oder sich ihm zu nahen; **aber mir hat Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll.**

Selbst im alten Testament existierte dies liebende Erbarmen Gottes zu allen Menschen auch den Heiden. Eines der schönsten Bilder dafür ist für mich im Propheten Jona zu finden, wo Gott sein gütiges Herz über Ninive ausgießt. . .

#### **Jona 4:11**

Und mich sollte der großen Stadt Ninive nicht jammern, in welcher mehr denn hundertzwanzigtausend Menschen sind, **die ihre rechte Hand nicht von ihrer linken unterscheiden können**; dazu so viel Vieh!

**Hier sehen wir am Beispiel der „sündigen“ Stadt Ninive, wie Gott der Vater den „gefallenen“ Menschen, den ER ja selber erschaffen hat. . . sieht!**

Nicht voller Ärger, voller Zorn, voller Enttäuschung, oder distanziert . . . Er sieht ihn als ein Wesen, das nicht fähig ist sein Tun zu unterscheiden, seinen Weg klar zu erkennen . . . sie jammern ihn! Und glauben wir doch nicht das Gott das nur sagt, weil die Stadt „Sack & Asche anzog“ . . . Wie oft tat Israel Buße in Sack und Asche und wie kurz war sein Umkehren, sollte es bei den Heiden anderes sein?

(Auch darüber in einer extra Session mehr)



Jona ahnte das und deshalb war er auch zornig über Gottes Güte, auch hier sehen wir das Muster des älteren Bruders, unverdiente Gnade nicht zu verstehen.

**Aber die eigentliche Botschaft in diesem Vers ist, wie Gott den Menschen wirklich sieht, als ein Wesen das durch seinen „Fall und die geistliche Erblindung“ von Adam her nicht mehr weiß was Rechts & Links“ ist!**

Diese Aussage an Jona ist eine Wiederholung dessen, was der ewige Gott am Kreuz in der Gestalt von Jesus Christus ausruft . . .

#### **(PPF) Lukas 23:34**

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, **denn sie wissen nicht, was sie tun!**

Jesus spricht hier nicht von den Kriegsknechten die ihn ans Kreuz geschlagen haben, oder den Soldaten die um sein Kleid würfeln . . . Dort am Kreuz ging es um **die gesamte Menschheit**, Israel und die Nationen zusammen, um die Pharisäer, die Sadduzäer, um Kaiphas, Judas, Pilatus . . . alle die ihn, wie wir gleich paradoxerweise sehen, mit Berechnung und doch völlig unwissend an das Kreuz gebracht haben.

Lesen wir dazu einmal die folgenden Abschnitte aufmerksam durch . . .

#### **Apostelgeschichte 3:14**

Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und verlangt, daß euch ein Mörder geschenkt werde, den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet; den hat Gott von den Toten auferweckt, dafür sind wir Zeugen. . . **3:17** Und nun, ihr Brüder, **ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten**; **Gott aber hat das**, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigte, dass nämlich der Christus leiden müsse, **auf diese Weise erfüllt.**

#### **1.Korinther 2:78**

Wir predigen das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes. Dass diese Weisheit für uns sichtbar wurde, hat Gott schon **vor aller Zeit bestimmt**, **damit wir an seiner Herrlichkeit Anteil bekommen**. Keiner von den Machthabern der heutigen Welt hat sie erkannt - **denn wenn sie diese Weisheit erkannt hätten, dann hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht ans Kreuz gebracht.**

Was wir in diesen hoffentlich Tagen verstehen lernen ist . . .

Das der Sündenfall des Menschen Gott nie überraschte, ja das Gott ihn vorhergesehen hatte, ja sogar geplant hatte, einschließlich seines Todes am Kreuz, als Zeichen seiner Liebe zu uns, denn in Christus hing die ganze Gottheit am Kreuz und nicht der Sohn, den der Vater die „Blutsarbeit“ alleine machen ließ.

Lesen und verstehen wir . . .

**Kolosser 2:9** Denn in ihm (Christus) wohnt **die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig!**

**2.Korintherbrief 5:19** Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

**Johannes 10:30** Ich (Jesus) und der Vater sind eins.

Glauben wir wirklich, dass Gott der Allwissende und Allmächtige, der außerhalb unserer Raum & Zeitordnung lebt **nicht wusste, WAS** er mit uns erschaffen würde und vor allen Dingen **WIE ER** zu einem guten, gewaltigen und umfassenden Ende mit seiner Schöpfung kommen würde, als er ausrief:

**Genesis 1:26-27**

Dann sprach Gott: "Lasst uns Menschen machen als Abbild von uns, uns gleich... Da schuf Gott den Menschen nach seinem Bild, als sein Ebenbild schuf er ihn. Er schuf sie als Mann und Frau.

**Konnte der Mensch Gott überraschen oder enttäuschen?**

**Dann wäre ER nicht Gott und nicht allmächtig!**

Konnte unser Gott aber alles wissen, dann war ER auch perfekt vorbereitet und ein göttlicher und wunderschöner Plan zum Erfolg seiner Schöpfung lag von Ewigkeit vor. . . das ist Frohe Botschaft, also das schöne Evangelium . . .

Lesen wir auch dazu einige wunderbare Gedanken & Verheißungen Gottes . . . die sooft überlesen oder einfach Ignoriert werden, weil sie nicht Mainstream Lehre sind.

**Römer 5:8**

Gott aber beweist seine Liebe gegen uns damit, dass Christus für uns gestorben ist, **als wir noch Sünder waren.**

**1.Petrus 1.18-20**

Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, der zwar **zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt**, aber offenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen.

**Offenbarung 13:8**

. . . des Lammes, das geschlachtet ist, **von Grundlegung der Welt an.**

**Epheser 1,4**

Denn in ihm (Christus) hat er uns erwählt, **ehe der Welt Grund gelegt war**“

Eine wenig beachtete Tatsache in evangelikalen Kreisen ist:

Gott sah den Fall des Menschen schon von Ewigkeit vorher und er war sogar gewollt, wie wir noch lernen werden, er ist gewissermaßen die kosmische Pubertät der Kinder Gottes, die durch unfassbare Liebe und Gnade, durch den Vater in vollkommen Reife und Teilhabe an der göttlichen Familie geführt werden . . .

Gott wusste, als Schöpfer und Vater, dass der Mensch seinen Willen erproben musste und auch würde. Der Weg, das Herz des Menschen zu gewinnen, war nur der eine. Ihn die Freiheit zu geben, seinen Eigenwillen zu erproben, zu durchleben und das Chaos dass er hervorbringen würde selber zu erfahren.

In einer Art Mikrokosmos ist die Geschichte des verlorenen Sohnes, die Geschichte der ganzen Menschheit.

Ein perfektes Bild davon zeichnet Jesus in **Lukas 15.11-32** im Gleichnis der verlorenen Söhne . . .

Der Vater wusste, dass der junge Sohn die Erfahrung des Eigenwillens machen musste um zu verstehen, das der väterliche Wille der bessere ist . . .

Er hätte den jungen Sohn verbieten können das Haus zu verlassen oder das Geld zu bekommen, aber er hätte nichts gelernt außer zwanghaft zu Hause zu sitzen und äußerlich dem Vater zu gehorchen, während sein Herz fern von ihm war. Er konnte nur durch schmerzhaft Erfahrung lernen, dass sein Lebensentwurf nichts taugte.

Und der Ältere Sohn musste erfahren, das der Versuch selber gut und moralisch perfekt zu sein, das Herz stolz und hart macht und Gesetzlichkeit statt Nachfolge aus Liebe hervorbringt . . .

**Welch Paradox und welch Genius Gottes . . .**

**Der Eine rennt vor Gott davon und findet dadurch zu ihm . . .**

**Der Andere versucht alles um selber bei ihm zu bleiben und entfernt sich von ihm . . .**

**Der eine verliert sich in Rebellion und der andere in Religion . . .**

und beide brauchen am Ende die Erfahrung der Gnade und des Erbarmens und erhalten Sie auch und haben auf diese Weise erfahren, dass das Leben Vaterhaus nach seinen Willen, das befreiendste und schönste Leben ist.

Lesen wir zum Ende des Überblicks einige Verse, eines „**Schönen Evangeliums**“ die wir vielleicht noch nie bewusst in der Bibel gelesen haben . . . über die Größe und den Erfolg von Gottes Heilshandeln an seiner Schöpfung . . .

**Zefania 3.9**

Dann aber will ICH DEN VÖLKERN andere, reine Lippen geben, dass sie **ALLE** den Namen des **HERRN** anrufen und ihm einträchtig dienen!

**Jesaja 25:6-8**

Und der HERR Zebaoth wird **ALLEN VÖLKERN** machen auf diesem Berge ein fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist. Und ER wird auf

diesem Berge die Schleierhülle wegtun, damit ALLE VÖLKER verhüllt sind, und die Decke, mit der ALLE HEIDEN zugedeckt sind.

### **Jeremia 3.17-19**

Zu jener Zeit wird man Jerusalem «Thron des HERRN» nennen, und es werden sich ALLE HEIDEN dorthin versammeln, zum Namen des HERRN, nach Jerusalem, und sie werden hinfert nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens folgen.

### **Psalm 86.9**

ALLE Nationen, die du gemacht, werden kommen und vor dir anbeten, o Herr, und deinem Namen Ehre geben!

### **Psalm 22.27**

Es werden daran gedenken und sich zum HERRN bekehren ALLE ENDEN der Erde, und vor dir werden anbeten ALLE GESCHLECHTER der Heiden.

### **Jesaja 57.16**

Denn ich hadere nicht ewig und zürne nicht ohne Ende, denn ihr Geist würde vor mir verschmachten und die Seelen, die ich gemacht habe

### **Klagelieder 3.31**

Denn der HERR verstößt nicht ewiglich; sondern er betrübt wohl, und erbarmt sich wieder nach seiner Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt, 34 als wollte er die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten .

Hier sehen wir wieder in diesen gewaltigen Versen, dass der Vater selber der Handelnde ist, der seine eigenen Schöpfung die Augen geöffnet, dass sie ihn erkennen, der das Herz transformiert, wozu sie selbst nicht fähig sind.

Das schöne Evangelium, ist die frohe Botschaft, das der Vater der Handelnde und der Wiederherstellende ist und nicht wir, der sagt: „Siehe ICH mache ALLES Neu!“

Hier ist nicht die Rede von einem Würdigkeitswettbewerb den nur einige wenige gewinnen, sondern von einem souveränen göttlichen Plan Gottes Vaters, der an seiner Schöpfung über alles Verstehen und Begreifen vollendet, was er sich in der Ewigkeit vorgenommen hat; **und darüber wollen wir in diesen Tagen nachdenken . . .**

### **Römer 11:32-34**

Denn Gott hat **alle** miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich **aller** erbarme. O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! **Wie gar unbegreiflich sind sein Gerichte und unerforschlich seine Wege!** Denn wer hat des HERRN Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

**Nachsatz:** Bitte Druck/Tipp+Rechtschreibfehler zu entschuldigen. Es handelt sich um ein reines Predigtkonzept.